

Lokales

Redaktion



Tel.: 0 41 06 / 997 701 6150

Nachrichten

Blutspenden
im Bürgerhaus

ELLERAU Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Ellerau bietet einen weiteren Termin zum Blutspenden an. Freiwillige sind am Dienstag, 26. November, in der Zeit von 15.30 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus, Højerweg 2, willkommen. Im Anschluss werden die Spender zu einem Imbiss eingeladen. *cel*

Kaffeetafel beim
Heimatverein

QUICKBORN Der Vorstand des Verkehrs- und Heimatvereins Quickborn lädt bereits für heute zu einem weiteren Kaffee- und Spielenachmittag ein. Wer Lust auf Gemeinschaft und Geselligkeit hat, findet sich um 15 Uhr in den Quickborner Heimattuben, Büchnerweg 1, ein. Das Angebot richtet sich auch an interessierte Gäste. *cel*

Bingo spielen
bei der Awo

QUICKBORN Mitglieder und Gäste der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Quickborn-Ort treffen sich am Dienstag, 19. November, zum Bingospiele. Die Veranstaltung im Awo-Treff, Kampfstraße 8, beginnt um 14 Uhr. Interessierte sind ohne Anmeldung willkommen. Der Eintritt ist frei. *cel*

Mütter stärken
sich gegenseitig

QUICKBORN Dieses Angebot im Quickborner Familienzentrum ist noch ganz neu: Der Starke-Mütter-Treff bietet Austausch und professionelle Begleitung für alle Frauen, die sich in ihrer Mutterrolle überfordert fühlen, von Selbstzweifeln, Müdigkeit und Erschöpfungsphasen gequält werden. Die nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, 19. November, ab 19 Uhr in der DRK-Einrichtung in der Talstraße 18 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen unter Telefon (041 06) 61 1274 sind durchaus erwünscht, allerdings sind auch Kurzentschlossene willkommen. Die Babys haben in der Gruppe ebenfalls ihren Platz und können mitgebracht werden. *cel*

Peter Jäger stellt neuen Roman vor

Autor widmet sich der Lebenslust im Alter

Der Quickborner Peter Jäger ist Journalist und ein erfolgreicher Buchautor. Kurzgeschichten, Kinderbücher, Märchen und Romane hat der Quickborner inzwischen veröffentlicht. In dieser Woche ist nun sein dritter Roman erschienen. Unter dem Titel „Herzklopfen im Herbst“ thematisiert er Lebenslust und Lebensfreude der Best Ager, also der Generation 70 plus. Redakteurin Claudia Ellersiek traf sich mit ihm zum Gespräch.

Mit Ihrem neuen Buch ist Ihnen eine echte Überraschung gelungen. Kein Jugendbuch über Bienen oder Schutzengel. Warum haben Sie die Serie eingestellt?

Mit meinen drei Büchern über die Not der Bienen und dem Appell für mehr Naturschutz-Engagement habe ich meinen Teil erfüllt. Überall wird in Schulen über den Klimawandel und unsere Umwelt unterrichtet, und in den Kommunen sind zunehmend viele Blühwiesen für Insekten angelegt worden. Vielleicht habe ich mit meinen Büchern einen kleinen Beitrag dazu geleistet. Jetzt war Zeit für etwas Neues.

Wie sind Sie darauf gekommen, einen Roman für ältere Leser zu schreiben? Das ist doch genau das Gegenteil Ihrer bisherigen Arbeiten.

Beobachtungen und eigene Erlebnisse haben mir eine Menge Anregungen geliefert. Ich gehöre ja selbst zur älteren Generation. Erlebe ganz normale Veränderungen an mir, aber auch in der Gesellschaft. Übrigens glaube ich, dass es auch jüngeren Lesern

etwas zum Verständnis der Senioren mitgibt.

Sie sind ein aktiver Mensch, stehen quasi noch im Berufsleben, fahren Fahrrad, verreisen, organisieren Veranstaltungen in Quickborn und sind Mitglied in mehreren Vereinen. Ist der Appell, es Ihnen nachzutun, die Botschaft des neuen Romans?

Niemand weiß, wie lange es im Alter ohne große Probleme weitergeht. Plötzlich werden wir mit Veränderungen konfrontiert. Da muss ein Freund oder Angehöriger ins Krankenhaus, ein anderer verliert seinen Lebenspartner. Da werden unweigerlich Gefühle geweckt. Trotzdem stimmt die Erkenntnis, dass wir die wertvolle Zeit, die uns im Rentenalter bleibt, nicht auf der Couch aussitzen sollten. Das ist tatsächlich die wichtigste Aussage meines Buches. Ich wollte, dass der Optimismus überwiegt und am Ende des Buches nicht der Eindruck bleibt, das Älterwerden bringt nur Nachteile mit sich.

Ihre Protagonistin Henriette wirbelt durch die Geschichte. Unternimmt Busreisen, besucht den Seniorentreff, hilft bei Veranstaltungen. Und verliebt sich heftig. Wird man so im Alter glücklich?

Auf jeden Fall sollte man nie aufhören, darüber nachzudenken, was einem gut tut. Und richtig ist meiner Ansicht nach: Wer seinem Glück nicht ein Stück entgegengeht, wird es nicht treffen. Wir alle brauchen Kontakte, um unsere grauen Zellen zu aktivieren. Dazu können ehrenamtliche Aufgaben oder Freundschaften beitragen. Das Gefühl,



Das neue Buch ist der dritte Roman des Quickborner Autors Peter Jäger. Insgesamt hat er fast 20 Bücher veröffentlicht. FOTO: CLAUDIA ELLERSIEK

noch gebraucht zu werden, ist wichtiger als der Weg ins Arztzentrum.

Nicht alle Passagen des Romans entspringen tatsächlich Ihrer Fantasie. Da gibt es die ziemlich authentischen Schilderungen des Leidensweges von Willi, Henriettes demenzkranker Bruder. Das ist ein sehr aktuelles Thema.

Stimmt, und es gehört zu diesem Lebensabschnitt irgendwie dazu, so traurig das auch ist. Diese Szenen sind natürlich keine reine Fiktion. Wer schon mit an Demenz erkrankten Menschen zu tun hatte, kennt ihren Hang zu Aggressionen oder die starke Sehnsucht der Betroffenen nach Heimat und Familie. Willi möchte zu seiner Familie, wagt sogar die Flucht aus dem Heim. Dadurch bringt er sich und das Heimpersonal in Schwierigkeiten. Ich habe

mit Psychologen und Ärzten gesprochen, bevor ich diese Szenen geschrieben habe.

Es geht also nicht nur um das Herzklopfen, das die Liebe erzeugt, sondern auch um das, das Sorgen und Kummer oder stressige Situationen auslösen.

DER ROMAN

Henriette lässt das L(i)eben nicht

Im Mittelpunkt der Geschichte „Herzklopfen im Herbst – Lebenslust zählt nicht die Jahre“ steht die 70-jährige Henriette Köhler. Ihr Leben ist eine Blaupause für das vieler Menschen: Der Mann ist schon verstorben, der Sohn hat seine eigene Familie und ist mit seinem Alltag voll ausgelastet, die Enkelkinder sind auf dem besten Wege, flügge zu werden. Für Köhler sind das die perfekten Rahmenbedingungen, um noch einmal durchzustarten. Frisch verliebt in Ole, kümmert sie sich wieder um sich, engagiert sich ehrenamtlich, pflegt Freundschaften, tut viel, um gesund zu bleiben. Dabei hat sie auch mit Problemen zu kämpfen. Ihr demenzkranker Bruder klammert sich immer stärker an sie und macht es seinen Pflegern im Seniorenheim schwer. Der Sohn unterbreitet ihr seine Pläne für das Haus, in dem Köhler noch wohnt, das obendrein nicht einbruchssicher ist, wie sich herausstellt.

Das Buch ist in dieser Woche im Kadera Verlag erschienen und kostet 12 Euro. *cel*

Das stimmt, aber – und das schließt sich der Kreis – die negative Art des Herzklopfens soll nicht die sein, die als letzter Eindruck bleibt, wenn der Leser das Buch aus der Hand legt. Der Untertitel sagt, um was es wirklich geht, nämlich Lebenslust im Alter.

David Grenz spielt Werk seines Opas Artur

QUICKBORN Die Musikschule der Stadt Quickborn realisiert ein weiteres Konzert mit Werken des Quickborner Komponisten **Artur Grenz** (Foto), der 2019 110 Jahre alt geworden wäre. Mit der Veranstaltung am kommenden Sonntag, 17. November, soll das Jubiläumsjahr seinen würdigen Abschluss finden, nachdem bereits im Frühjahr zwei Konzerte mit Grenz-Werken stattgefunden haben. Auf dem Programm steht jetzt das Streichquartett Nr. 2 op. 8 von 1948. Das Konzert im Quickborner Artur-Grenz-Saal, Am Freibad 7,

beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Für den Auftritt haben sich die Violinisten Christan Gutekunst und Boris Zikorsky, die Violoncellistin Meike

Hansen und der Bratschist

David Grenz zusammengesetzt. Das Quartett umrahmt am Vor-

mittag die Gedenkstunde zum Volkstrauertag. Mit der Wahl seines Instrumentes ist Grenz in die Fußstapfen seines Großvaters getreten. Die vier Musiker kennen sich unter anderem aus dem

Bundesjugendorchester und haben bereits einige Projekte gemeinsam realisiert. „2010 führte die Camerata Kiel gleich zweimal die Musik für Streicher op. 2 von Artur Grenz auf. Seine Musik erschien mir damals schon so fesselnd, dass die Freude nun umso größer ist, endlich auch sein Streichquartett bekannt zu machen“, sagte Gutekunst.

Er kündigte an, dem Grenz-Werk würden zwei Stücke aus der Kunst der Fuge von Johann Sebastian Bach vorangestellt. Nach der Pause geht es mit dem 14. Streichquartett aus der

Feder von Franz Schubert weiter. Es trägt den Untertitel „Der Tod und das Mädchen“.

Grenz wurde 1909 in Bremen geboren und studierte in Berlin Komposition, Dirigieren und Bratsche. Nach dem Abschluss spielte er in zahlreichen Orchestern, darunter auch in dem des NDR. Später wurde er Musiklehrer am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium. Zu seinen größten Erfolgen zählt das Ballett „Der Zauberlehrling“, das 1939 an der Volksoper Berlin uraufgeführt wurde. Er schrieb außerdem eine Fanfare für Quickborn. *cel*

Wettkampf um die Titel des besten Spielers

QUICKBORN Es wird sportlich im Haus der Jugend Quickborn: Das Team hat ein Tischtennis-Turnier organisiert, für das sich am Donnerstag, 21. November, Kinder und Jugendliche an der Platte versammeln, die in der Einrichtung im Ziegenweg 3 steht. In der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr dürfen die bis 17-Jährigen zeigen, dass sie echte Ballkünstler sind. Ab 17.30 Uhr messen sich dann die ab 18-Jährigen. Der Eintritt ist frei. Wer nicht spielen möchte, kann die Sportler gern anfeuern. *cel*